

Zielgruppe:

An der Prüfung nehmen Schüler teil, die in der Regel mindestens vier Monate Instrumental- / Vokalausbildung erhalten haben.

Prüfungsmodalitäten:

Die musikschulinterne Prüfung zum Junior 1 wird in praktischer (Vorspiel) und bestätigender Form (Vorspielmeldung) durchgeführt. Ein Nichtbestehen der Prüfung ist nicht vorgesehen.

Anmeldung zur Prüfung:

Die Lehrkraft meldet den Schüler spätestens drei Wochen vor dem Vorspiel mit der Vorspielmeldung schriftlich an unter Angabe von

- Name
- Alter
- Instrument
- Unterrichtsform
- Werk

Mit der Vorspielmeldung wird bestätigt:

- regelmäßiger Besuch des Unterrichts
- Fleiß / Übewille des Schülers
- Erfüllung der Theorieanforderungen

Prüfungskommission:

Um die fachliche Vergleichbarkeit und die ordnungsgemäße Durchführung gewährleisten zu können, muss mindestens

- die Schulleitung bzw. der/die Beauftragte sowie
- die Lehrkraft des Schülers

die Prüfung abnehmen.

Theoretische Prüfung:

Mit der Anmeldung bestätigt die Lehrkraft die Vermittlung der Lehrinhalte.

Praktische Prüfung:

Die Prüfung erfolgt in Form eines einfachen, öffentlichen Vorspiels. Das Vorspiel kann einzeln oder in der Gruppe erfolgen.

- Das Werk kann frei gewählt werden.
- Das Werk soll dem Leistungsniveau des Ausbildungsstandes entsprechen.

Prüfungsbestätigung:

Jeder Prüfungsteilnehmer erhält nach erfolgreichem öffentlichem Vorspiel eine von der Schulleitung unterschriebene Teilnehmerurkunde sowie einen Aufkleber „Junior 1“.

Nach der Prüfung meldet die für das Vorspiel verantwortliche Person den Schüler namentlich an die Schulleitung zurück. Die Schulleitung führt eine Statistik über die ausgehändigten Urkunden.

Lehrinhalte:**1. Grundsätzliche Anforderungen**

- Instrumentenkunde und Pflegeanleitung des eigenen Instruments
- Übeanleitung

2. Theoretische Anforderungen

- Notenschlüssel des eigenen Instruments
- einfache praxisbezogene Notenwerte und die entsprechenden Pausen
- Metrum - Schwerpunkt - Puls (2/4, 3/4, 4/4)
- einfache Taktarten
- Notenwerte - Verhältnismäßigkeiten (Dreiviertelnote - Halbe Note - Viertelnote - Achtelnote)
- Notation (Wiederholungszeichen, Notensystem)
- Notennamen methodenspezifisch
- Dynamik: grundsätzliche Unterscheidung, f - p - crescendo - decrescendo
- Erfassen musikalischer Grundcharaktere der Stücke
- Gehörbildung:
 - Tonhöhen unterscheiden; Rhythmus nachklatschen entsprechend der kennengelernten Notenwerte
 - Hören von Harmonie und Dissonanz
- Formenlehre: Melodieunterteilung (Frage - Antwort)

3. Instrumentenspezifische Anforderungen

- Körperhaltung und Instrumentenhaltung
- Tonbildung - Ansatz
- Grundlagen der Atmung
- Gefühl (inneres Hören)
- Zunge - Artikulation: Ursache - Wirkung
- Tonumfang: Fünftonraum
- Übungen zu Griffverbindungen
- Literatur: Kinderlieder, Volkslieder, leichte Tänze
- einfache Improvisation

Zielgruppe:

An der Prüfung nehmen Schüler teil, die in der Regel mindestens ein Jahr Instrumental- / Vokalausbildung erhalten haben.

Prüfungsmodalitäten:

Die musikschulinterne Prüfung zum Junior 2 besteht aus zwei Teilen:

1. Vorspiel (praktische Prüfung)
2. Bestätigung der Anforderungen an den Schüler durch die Lehrkraft (*siehe Bestätigungsvorlage Seite 187*)

Die Zulassung zum Vorspiel setzt die von der Lehrkraft unterschriebene Bestätigungsvorlage voraus. Ein Nichtbestehen der Prüfung ist nicht vorgesehen.

Anmeldung zur Prüfung:

Die Lehrkraft meldet den Schüler spätestens drei Wochen vor dem Vorspiel mit der Vorspielmeldung sowie der Theoriebestätigung schriftlich an, unter Angabe von

- Name
- Alter
- Instrument
- Unterrichtsform
- Werk

Prüfungskommission:

Um die fachliche Vergleichbarkeit und die ordnungsgemäße Durchführung gewährleisten zu können, muss mindestens

- die Schulleitung bzw. der/die Beauftragte sowie
- die Lehrkraft des Schülers

die praktische Prüfung abnehmen.

Theoretische Prüfung:

Mit der Anmeldung bestätigt die Lehrkraft schriftlich die Vermittlung der Lehrinhalte unter den Gesichtspunkten „kennengelernt“, „geübt“ oder „beherrscht“.

Praktische Prüfung:

Zulassungsvoraussetzung ist die Bestätigung der theoretischen Prüfung, in der alle Bereiche mit mindestens „kennengelernt“ bewertet wurden.

Die Prüfung erfolgt in Form eines einfachen, öffentlichen Vorspiels. Das Vorspiel kann einzeln oder in der Gruppe erfolgen.

- Es müssen zwei Werke vorgetragen werden, diese können frei gewählt werden.
- Die Werke sollen dem Leistungsniveau des Ausbildungsstandes entsprechen.

Prüfungsbestätigung:

Jeder Prüfungsteilnehmer erhält nach erfolgreicher praktischer Prüfung eine von der Schulleitung unterschriebene Teilnehmerurkunde mit Wertungsbenennung (mit Erfolg, mit gutem Erfolg, mit sehr gutem Erfolg) sowie einen Aufkleber „Junior 2“.

Die Schulleitung führt eine Statistik über die ausgehändigten Urkunden.

Lehrinhalte:**1. Grundsätzliche Anforderungen**

- Instrumentenkunde der eigenen Instrumentengruppe

2. Theoretische Anforderungen

- Vorzeichen, Auflösungszeichen
- Notenwerte und Pausen von 16tel bis Ganze
- Verlängerung von Notenwerten durch Punktierung und Haltebögen
- Taktarten 2/4, 3/4, 4/4, 6/8, Alla breve
- Tonleiter in C-Dur, Tonikadreiklang
- Intervalle in C-Dur
- Aufbau Durdreiklang in C-Dur
- gebräuchlichste Tempo-, Vortrags- u. Dynamikbezeichnungen
- Artikulationsarten, Akzentzeichen
- Wiederholungsanweisungen
- Gehörbildung:
 - Rhythmus: zweitaktige Diktate mit Halben, Viertel- u. Achtelnoten schreiben
 - Intervalle hören (Terz, Quinte, Oktave)
- Formenlehre: Liedformen ABA

3. Instrumentenspezifische Anforderungen

- Überblastechnik
- Tonleitern und Dreiklänge in den erarbeiteten Registern
- verschiedene Artikulationsarten
- Beachten von einfachen Phrasierungshinweisen
- Literatur: kurze Vortragsstücke
- Improvisation (z.B. Frage - Antwort, pentatonisch), 2 - 4-taktig
- Zusammenspiel mit leicht unterschiedlichen Rhythmen
- erste speziell auf Dynamik ausgerichtete Übungen
- einfache Intonationsübungen

Bestätigungsvorlage

_____ Name des Schülers

| 1. Grundsätzliche Anforderungen | kennengelernt | geübt | beherrscht |
|--|---------------|-------|------------|
| Instrumentenkunde der eigenen Instrumentengruppe | ○ | ○ | ○ |

| 2. Theoretische Anforderungen | kennengelernt | geübt | beherrscht |
|--|---------------|-------|------------|
| Vorzeichen, Auflösungszeichen | ○ | ○ | ○ |
| Notenwerte und Pausen von 16tel bis Ganze | ○ | ○ | ○ |
| Verlängerung von Notenwerten durch Punktierung und Haltebögen | ○ | ○ | ○ |
| Taktarten 2/4, 3/4, 4/4, 6/8, Alla breve | ○ | ○ | ○ |
| Tonleiter in C-Dur, Tonikadreiklang | ○ | ○ | ○ |
| Intervalle in C-Dur | ○ | ○ | ○ |
| Aufbau Durdreiklang in C-Dur | ○ | ○ | ○ |
| gebräuchlichste Tempo-, Vortrags- u. Dynamikbezeichnungen | ○ | ○ | ○ |
| Artikulationsarten, Akzentzeichen | ○ | ○ | ○ |
| Wiederholungsanweisungen | ○ | ○ | ○ |
| Gehörbildung: a) Rhythmus: zweitaktige Diktate mit Halben, Viertel- u. Achtelnoten schreiben b) Intervalle hören (Terz, Quinte, Oktave) | ○ | ○ | ○ |
| Formenlehre: Liedformen ABA | ○ | ○ | ○ |

| 3. Instrumentenspezifische Anforderungen | kennengelernt | geübt | beherrscht |
|--|---------------|-------|------------|
| Überblastechnik | ○ | ○ | ○ |
| Tonleitern und Dreiklänge in den erarbeiteten Registern | ○ | ○ | ○ |
| verschiedene Artikulationsarten | ○ | ○ | ○ |
| Beachten von einfachen Phrasierungshinweisen | ○ | ○ | ○ |
| Improvisation (z.B. Frage - Antwort, pentatonisch), 2 - 4-taktig | ○ | ○ | ○ |
| Zusammenspiel mit leicht unterschiedlichen Rhythmen | ○ | ○ | ○ |
| erste speziell auf Dynamik ausgerichtete Übungen | ○ | ○ | ○ |
| einfache Intonationsübungen | ○ | ○ | ○ |

Datum, Unterschrift der Lehrkraft

Zielgruppe:

An der Prüfung nehmen Schüler teil, die in der Regel mindestens drei Jahre Instrumental- / Vokalausbildung erhalten haben. Zugelassen zur Prüfung sind Schüler aus Musikschulen des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen (VBSM) sowie Einzelmitglieder bestehender Kooperationspartner des VBSM.

Prüfungsmodalitäten:

Die musikschulinterne Prüfung besteht aus einer schriftlichen (Theorie mit Gehörbildung) und einer praktischen Prüfung (Instrument/Stimme). Die Zulassung zur praktischen Prüfung setzt die bestandene schriftliche Prüfung voraus.

Das Bestehen der schriftlichen Prüfung ist im Prüfungsbogen geregelt; das Bestehen der praktischen Prüfung wird durch die Prüfungskommission entschieden. Eine differenzierte Benotung ist nicht vorgesehen. Die Beschlüsse der Prüfungskommission sind verbindlich, eine Anfechtung ist nicht möglich.

Versucht ein Schüler das Ergebnis einer Prüfung durch einen Täuschungsversuch bzw. durch Unterschleif zu beeinflussen, so ist der Prüfungsteil mit „nicht bestanden“ zu bewerten. Bei Nichtbestehen der Prüfung kann diese zum nächsten angebotenen Zeitpunkt wiederholt werden.

Prüfungsvorbereitung:

Lehrgänge zur Vorbereitung der Prüfungen können bei der jeweiligen Musikschule oder bei den Kooperationspartnern besucht werden.

Anmeldung zur Prüfung:

Die Lehrkraft meldet den Schüler spätestens sechs Wochen vor Beginn der schriftlichen Prüfung schriftlich an, unter Angabe von

- Name
- Alter
- Instrument
- Werke

Prüfungskommission:

Um die fachliche Vergleichbarkeit und die ordnungsgemäße Durchführung gewährleisten zu können, muss mindestens

- die Schulleitung bzw. der/die Beauftragte sowie
- die Lehrkraft des Schülers und
- eine fachfremde Lehrkraft

die praktische Prüfung abnehmen.

Theoretische Prüfung:

Die schriftliche Prüfung wird durch Prüfungsbögen des VBSM festgelegt.

Praktische Prüfung:

Die Prüfung erfolgt in Form eines solistischen Prüfungsvorspiels:

- Auswahl aus 7 Tonleitern über 1 Oktave auswendig
- chromatische Tonleiter auswendig
- ein durch Los vor Beginn der praktischen Prüfung bestimmtes Vortragsstück aus den benannten vier Pflichtstücken
- ein vom Schüler selbst gewähltes Stück im Schwierigkeitsgrad der Pflichtstücke

Pflichtstücke:

Die Pflichtstücke werden durch die Fachkräfte der Musikschule festgelegt und entsprechen dem Schwierigkeitsgrad des VdM-Rahmenlehrplans der Unterstufe 2.

Prüfungsbestätigung:

Jeder Prüfungsteilnehmer erhält nach erfolgreicher praktischer Prüfung eine von der Schulleitung unterschriebene Teilnehmerurkunde sowie eine „Anstecknadel“.

Die Schulleitung führt eine Statistik über die Prüfungsergebnisse.

Eine bestandene D1-Prüfung bei den Kooperationspartnern des VBSM entspricht diesem D1-Abschluss.

Lehrinhalte:

Die Beherrschung der praktischen und theoretischen Anforderungen aus den Juniorprüfungen 1 und 2 werden vorausgesetzt.

1. Grundsätzliche Anforderungen

- Instrumentenkunde anderer Instrumentengruppen
- Musikgeschichte: Epochen im Überblick

2. Theoretische Anforderungen

- enharmonische Verwechslung
- Notenwerte und Pausen von Triolen
- Intervalle groß und klein, rein, im Oktavraum
- Tonleiter in Dur bis 3b und 3#, Tonikadreiklang, Aufbau Dur- und moll-Dreiklang
- Gehörbildung:
 - Rhythmus: punktierte Viertelnoten im 2/4, 3/4 u. 4/4 Takt
 - Intervalle hören (große, kleine u. reine Intervalle bis Quinte)
 - Ausführung innerhalb eines Lückentextes
- Formenlehre: Motiv, Phrasen, Sequenzen

3. Instrumentenspezifische Anforderungen

- Tonumfang c1 - g3
- Tonleiter und Dreiklänge in C/G/D/A/F/B/Es über zwei Oktaven, chromatische Tonleiter über eine Oktave, a-moll, e-moll, d-moll (eine davon in 3 Ausführungen kennen lernen), verschiedene Übungsformen anhand der Tonleiter
- sicherer Umgang mit unterschiedlichen Artikulationsarten, Einführung in Doppelzunge
- Erkennen von musikalische Phrasen (Musikalische Bögen, Atemstellen)
- Verzierungen (Vorschläge kurz und lang, Triller, Praller und Mordent)
- differenzierter Einsatz von Dynamik
 - „absolut“ (p, mp, mf, f)
 - in der Entwicklung (crescendo, decrescendo)
 - Kennenlernen von fp, sfz und Akzenten
- Literatur: mehrere Vortragsstücke unterschiedlichen Charakters auch unter Berücksichtigung der Populärmusik und des Jazz, Dauer 1-2 Minuten, Schwierigkeitsgrad in etwa vergleichbar mit J.Stanley: Sonaten (FTR 70-1), H.Tomasi: Le petit chevrier corse (leduc 21072), B.Berbiguier: Duette op.21 (UE), J.Rae: Jazzy Duets (UE)
- Improvisation: Frage - Antwort, Weiterführung von Phrasen
- Kennenlernen neuer Spieltechniken
- Zusammenspiel mit unterschiedlichen Rhythmen (rhythmische Zuverlässigkeit und Selbständigkeit)
- Kennenlernen von unterschiedlicher Klangqualität
- leichte Vom-Blatt-Spiel-Übungen
- weiterführende Atemtechnik
- Intonation: Erkennen und Ausführen von sauberen Primen, Oktaven und Quinten auch im Zusammenspiel; Tonhöhe bei langen und bei Schlußstönen halten

Zielgruppe:

An der Prüfung nehmen Schüler teil, die in der Regel mindestens fünf Jahre Instrumental- / Vokalausbildung erhalten haben. Zugelassen zur Prüfung sind Schüler aus Musikschulen des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen (mit bestandener D1-Prüfung) sowie Einzelmitglieder bestehender Kooperationspartner des VBSM (mit Leistungsnachweis D1).

Prüfungsmodalitäten:

Die musikschulinterne Prüfung besteht aus einer schriftlichen (Theorie mit Gehörbildung nach vorgegebenen VBSM-Prüfungsbögen) und einer praktischen Prüfung (Instrument/Stimme). Die Zulassung zur praktischen Prüfung setzt die bestandene schriftliche Prüfung voraus.

Das Bestehen der schriftlichen Prüfung ist im Prüfungsbogen geregelt; das Bestehen der praktischen Prüfung wird durch die Prüfungskommission entschieden. Eine differenzierte Benotung ist nicht vorgesehen. Die Beschlüsse der Prüfungskommission sind verbindlich, eine Anfechtung ist nicht möglich.

Versucht ein Schüler das Ergebnis einer Prüfung durch einen Täuschungsversuch bzw. durch Unterschleif zu beeinflussen, so ist der Prüfungsteil mit "nicht bestanden" zu bewerten. Bei Nichtbestehen der Prüfung kann diese zum nächsten angebotenen Zeitpunkt wiederholt werden.

Prüfungsvorbereitung:

Lehrgänge zur Vorbereitung der Prüfungen können bei der jeweiligen Musikschule oder bei den Kooperationspartnern besucht werden.

Anmeldung zur Prüfung:

Die Lehrkraft meldet den Schüler spätestens sechs Wochen vor Beginn der schriftlichen Prüfung schriftlich an, unter Angabe von

- Name
- Alter
- Instrument
- Werke

Prüfungskommission:

Um die fachliche Vergleichbarkeit und die ordnungsgemäße Durchführung gewährleisten zu können, muss mindestens

- die Schulleitung bzw. der/die Beauftragte sowie
- eine musikschulfremde Fachlehrkraft und
- eine fachfremde Lehrkraft

die praktische Prüfung abnehmen.

Theoretische Prüfung:

Die schriftliche Prüfung wird durch Prüfungsbögen des VBSM festgelegt.

Praktische Prüfung:

Die Prüfung erfolgt in Form eines solistischen Prüfungsvorspiels:

- Auswahl aus 9 Tonleitern über 2 Oktaven und dazugehörige Dreiklänge auswendig
- chromatische Tonleiter über mindestens 2 Oktaven auswendig
- zwei Stücke unterschiedlichen Charakters aus verschiedenen Epochen aus den Pflichtstücken der Fachkommission des VBSM, davon ein ganzes Werk
- ein vom Schüler selbst gewähltes Stück im Schwierigkeitsgrad der Pflichtstücke
- vom Blattspiel einer dem Leistungsstand angemessenen Melodie

Pflichtstücke:

| | | |
|----------------|--|----------------------------|
| E.Bozza | Soir dans les montagnes | AL |
| G.P.Telemann | aus „Methodische Sonaten“ | BA 2241-2264 |
| F.Chopin | Variationen über ein Thema von Rossini | Schott |
| G.B.Pergolesi | Konzert G-Dur / D-Dur | IMC 1843 & 1842 |
| G.Donizetti | Sonate F-Dur / C-Dur | Zimmermann/Peters |
| G.F.Händel | aus „11 Sonaten für Flöte und Bc“ | Bärenreiter BA 4225 |
| C.P.E.Bach | aus „4 Sonaten für Flöte und Cembalo Wotq 83-86“ | Breitkopf |
| A.Fürstenau | Drei Duos concertants | Schott |
| P.Hindemith | 8 kleine Stücke für Flöte solo (Auswahl) | Schott |
| W.Popp | Staccato-Fantaisie | Gérard Billaudot |
| G.Rossini | Andante und Allegro | GM 209 |
| G.Meunier | L'Apache | HL 24714 |
| M.Mower | aus „20 Commandments“ | IFP 033 |
| W.A.Mozart | aus „sechs Duette“ | ZM 10420 und 1043 |
| A.Vivaldi | aus „Il pastor fido“ | HM 135 |
| F.Farkas | Sonatina | EMB |
| P.B.Bellinzani | aus „3 Sonaten für Flöte und Bc“ | EMB |

Prüfungsbestätigung:

Jeder Prüfungsteilnehmer erhält nach erfolgreicher praktischer Prüfung eine von der Schulleitung unterschriebene Teilnehmerurkunde sowie eine „Anstecknadel“.

Die Schulleitung führt eine Statistik über die Prüfungsergebnisse.

Eine bestandene D2-Prüfung bei den Kooperationspartnern des VBSM entspricht diesem D2-Abschluss.

Lehrinhalte:

Die Beherrschung der praktischen und theoretischen Anforderungen aus der D1-Prüfung werden vorausgesetzt.

1. Grundsätzliche Anforderungen

- Musikgeschichte: die Epochen und ihre Komponisten

2. Theoretische Anforderungen

- die Noten im Violin- und Bassschlüssel
- alle Durtonleitern
- der Quintenzirkel
- die Molltonleitern bis drei Vorzeichen (b + #) harmonisch und melodisch
- Feinbestimmung der Intervalle bis zur Oktave
- Dreiklänge in Dur, Moll, vermindert und übermäßig, notieren und bestimmen
- Triolen, Synkopen, Überbindungen und Punktierungen
- Erweiterung der Taktarten: 6/8, 3/2, 4/2, 3/8, 4/8, 9/8 und 12/8
- die gebräuchlichen Tempo-, Dynamik- und Vortragsbezeichnungen
- viertaktige Rhythmusdiktate im 2/4-, 3/4-, 4/4- und 6/8-Takt
- Intervalle nacheinander hören: klein, groß und rein bis zur Oktave auf- und abwärts
- Melodiediktat in Form eines Lückentextes

3. Instrumentenspezifische Anforderungen

- Beeinflussen von Klangqualität
- Tonumfang c1 - c4
- Tonleiter und Tonika-Dreiklänge in allen Dur- und Molltonarten durch zwei Oktaven
- chromatische Tonleiter über zwei Oktaven
- Artikulation: Sicheres Beherrschen von Doppelzunge, Arbeit an Tripelzunge, legato über den Oktavraum hinaus
- Kennenlernen von stiltypischer Gestaltung
- Gestaltung von musikalischen Phrasen
- Erweiterung der dynamischen Möglichkeiten, Vibratospiele
- Literatur: mehrere Vortragsstücke unterschiedlichen Charakters, Dauer 3-4 Minuten (Schwierigkeitsgrad in etwa vergleichbar mit den Pflichtstücken)
- vom Blattspiel
- saubere Intonation auch bei dynamischen Veränderungen

Zielgruppe:

An der Prüfung nehmen Schüler teil, die in der Regel mindestens sieben Jahre Instrumental- / Vokalausbildung erhalten haben. Zugelassen zur Prüfung sind Schüler aus Musikschulen des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen (mit bestandener D2-Prüfung) sowie Einzelmitglieder bestehender Kooperationspartner des VBSM (mit Leistungsnachweis D2).

Prüfungsmodalitäten:

Die Prüfung wird zentral in den jeweiligen Regierungsbezirken durchgeführt. Die Prüfung besteht aus einer schriftlichen (Theorie mit Gehörbildung nach vorgegebenen VBSM-Prüfungsbögen) und einer praktischen Prüfung (Instrument/Stimme). Die Zulassung zur praktischen Prüfung setzt die bestandene schriftliche Prüfung voraus.

Das Bestehen der schriftlichen Prüfung ist im Prüfungsbogen geregelt; das Bestehen der praktischen Prüfung wird durch die Prüfungskommission entschieden. Eine differenzierte Benotung ist nicht vorgesehen. Die Beschlüsse der Prüfungskommission sind verbindlich, eine Anfechtung ist nicht möglich.

Versucht ein Schüler das Ergebnis einer Prüfung durch einen Täuschungsversuch bzw. durch Unterschleif zu beeinflussen, so ist der Prüfungsteil mit „nicht bestanden“ zu bewerten. Bei Nichtbestehen der Prüfung kann diese zum nächsten angebotenen Zeitpunkt wiederholt werden.

Prüfungsvorbereitung:

Lehrgänge zur Vorbereitung der Prüfungen können bei der jeweiligen Musikschule oder bei den Kooperationspartnern besucht werden.

Anmeldung zur Prüfung:

Die Schulleitung der Musikschule meldet den Schüler spätestens drei Monate vor Beginn der schriftlichen Prüfung schriftlich beim jeweiligen Beisitzer des Regierungsbezirkes im Vorstand des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen an, unter Angabe von

- Musikschule
- Name
- Alter
- Instrument
- Werke
- Bestätigung über bestandene D2-Prüfung oder ggf. Leistungsnachweis D2

Prüfungskommission:

Um die fachliche Vergleichbarkeit und die ordnungsgemäße Durchführung gewährleisten zu können, muss mindestens

- ein Vorstandsmitglied des VBSM,
- ein/e Schulleiter/in sowie
- eine fremde Fachlehrkraft

die praktische Prüfung abnehmen.

Theoretische Prüfung:

Die schriftliche Prüfung wird durch Prüfungsbögen des VBSM festgelegt.

Praktische Prüfung:

Die Prüfung erfolgt in Form eines solistischen Prüfungsvorspiels:

- Auswahl aus allen Dur- und moll-Tonleitern über 2 Oktaven und dazugehörige Dreiklänge auswendig
- chromatische Tonleiter über 3 Oktaven auswendig
- zwei Stücke (auch einzelne Sätze) unterschiedlichen Charakters und ein ganzes mehrsätziges Werk aus den Pflichtstücken der Fachkommission des VBSM, möglichst aus verschiedenen Epochen
- ein vom Schüler selbst gewähltes Stück im Schwierigkeitsgrad der Pflichtstücke
- vom Blattspiel einer dem Leistungsstand angemessenen Melodie

Pflichtstücke:

| | | |
|-----------------|--|-------------------------|
| F.Poulenc | Sonate | CH 55653 |
| J.Haydn | Konzert D-Dur | Heinrichshofen |
| G.P.Telemann | Fantasien für Flöte solo | BA 2971 |
| Böhm / Schubert | Lieder | UE |
| G.Petrassi | Dialogo angelico | ESZ 4516 |
| J.Mouquet | La Flute de Pan | Lemoine |
| C.P.E.Bach | Sonaten für Flöte und Bc | HM 72 |
| C.P.E.Bach | Hamburger Sonate G-Dur | Schott |
| W.F.Bach | Sechs Duette | Breitkopf |
| P.Hindemith | Sonate | Schott |
| B.Godard | Suite | Zimmermann |
| J.Ibert | Pièce | AL |
| J.S.Bach | Zwei Sonaten für Flöte und Bc BWV 1034, 35 Zwei Sonaten für Flöte und Cembalo, BWV 1030, 1032 | Bärenreiter 4402 |
| M.Mower | Fingerbusters | IFP 001 |

Prüfungsbestätigung:

Jeder Prüfungsteilnehmer erhält nach erfolgreicher praktischer Prüfung eine vom jeweiligen Beisitzer des Regierungsbezirkes im Vorstand des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen unterschriebene Teilnehmerurkunde sowie eine „Anstecknadel“. Die Geschäftsstelle des VBSM führt eine Statistik über die Prüfungsergebnisse. Eine bestandene D3-Prüfung bei den Kooperationspartnern des VBSM entspricht diesem D3-Abschluss.

Lehrinhalte:

Die Beherrschung der praktischen und theoretischen Anforderungen der D2-Prüfung werden vorausgesetzt.

1. Grundsätzliche Anforderungen

- Grundlagen der musikalischen Formenlehre
- Musikgeschichte: Formen und Gattungen

2. Theoretische Anforderungen

- unregelmäßige Unterteilung der Notenwerte (Duole, Quartole etc.)
- Taktwechsel, asymmetrische Taktarten
- alle Dur- und Molltonleitern harmonisch und melodisch, die Umkehrung der Dreiklänge
- der Aufbau der Vierklänge: Dominantseptakkord, verminderter Septakkord, Mollseptakkord, jeweils mit Umkehrungen; Standardkadenz: I-IV-V-I
- Grundbegriffe der Ornamentik, gebräuchliche Verzierungen
- die Naturtonreihe
- Transpositionen
- einfaches Rhythmusdiktat
- Intervallhören nacheinander auf- und abwärts: reine, kleine und große Intervalle bis zur Oktave, Tritonus; einfaches tonales Melodiediktat innerhalb eines Oktavraumes
- Bestimmen von Dreiklängen (nur in Grundstellung)

3. Instrumentenspezifische Anforderungen

- gesamter Tonumfang bis d4
- Tonleiter und Dreiklänge: alle Durtonleitern und dazugehörige Tonikadreiklänge, Terztonleiter, Septakkorde über den gesamten Tonumfang, alle Molltonleitern und dazugehörige Tonikadreiklänge, Septakkorde, Terztonleitern (natürlich oder harmonisch oder melodisch) und chromatische Tonleiter über den gesamten Tonumfang.
- Vertiefen moderner Spieltechniken
- Artikulation: Beherrschung von Doppel- und Tripelzunge und große Intervallbindungen
- selbständiges musikalisches Gestalten (Agogik, Dynamik, Artikulation, Phrasierung)
- Auseinandersetzung mit Interpretation, Beschäftigung mit stiltypischer Gestaltung
- stabile Intonation; bewußte Klanggestaltung
- Literatur: Vortragsstücke unterschiedlichen Charakters, auch ganze Werke, Schwierigkeitsgrad in etwa vergleichbar mit J.S.Bach: Sonate E-Dur, e-moll; G.P.Telemann: Fantasien für Flöte solo; A.Roussel: Joeurs de flute; R.Dick: Flying lessons
- vom Blattspiel